

Das Mannheimer Schulsystem in Wien

Autor(en): **E.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 45

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tief in akatholische Kreise hinein Aufsehen erregte. Seine literarhistorische Selbständigkeit befremdete, auch wenn sie nicht überall unanfechtbar war. Weiter erkennen wir ihn als Reiseschriftsteller und Dichter. Auch da formvollendet, packend und anschaulich. Freilich beliebten speziell seine Urteile (Goethe, Weltliteratur, im 4. und 5. Bande) und Darlegungen da und dort nicht, was aber ungeachtet von P. Alexanders literarischer Selbständigkeit nicht befremden kann. Es zeigt sich diese Tatsache besonders auch in seiner letzten gediegenen Polemik gegen Karl Muth und seine Richtung, die nun einmal arge Entgleisungen hinter sich hat und eine Anlage zur Besserung bislang nicht aufweist. —

Doch, wir brechen ab. In matten Zügen brachten wir den großen Toten alten Schweizer Geblütes unseren Lesern und Leserinnen nochmals in Erinnerung. Dieses kurze Wort pietätvollen Gedankens schuldet unser Organ dem Verstorbenen, war er doch als ungerecht Verbannter zeitlebens treuer Schweizer und zeitlebens Freund der Bestrebungen unseres Vereins, dabei ein Literarhistoriker und Reisebeschreiber unterwischlich internationalen Charakters. Produktiv in den Leistungen, katholisch in der Gesinnung, patriotisch im Handeln. —
Er ernte des Himmels Lohn. — C. F.

Das Mannheimer Schulsystem in Wien.

Dr. Sidinger hat seinerzeit in Wien Vorträge über das von ihm in Mannheim eingeführte Schulsystem gehalten. Daraufhin wurden an mehreren Wiener Schulen Versuche angestellt, die Schüler in der Weise zu teilen, daß Kinder von möglichst gleicher Begabung und Leistungsfähigkeit in eine Klasse zusammentamen. Der Versuch hat sich trefflich bewährt. Den in besondern Klassen vereinigten schwächeren Schülern konnte besondere Sorgfalt gewidmet werden, während sie für den Fortschritt der Begabteren nicht mehr den lästigen Hemmschuh bildeten. Das überall mit Genugtuung begrüßte Resultat hat zur Folge, daß diese hiedurch mögliche Individualisierung des Unterrichts in ganz Wien zur Einführung kommen wird, was aus dem nachstehenden Erlaß des Landes-
schulrats geschlossen werden muß, der also lautet:

„Der Bezirksschulrat hat sofort die erforderlichen Weisungen an die Schulleitungen der allgemeinen Volksschulen und der Bürgerschulen mit Parallelklassenabteilungen zu erlassen, daß in Zukunft an Stelle der bisherigen Vereinigung aller Befähigungsgrade in jeder einzelnen Klassenabteilung bei der Aufteilung der Schulkinder auf die einzelnen Parallelklassen die Gruppierung nach gleichartiger Leistungsfähigkeit und Begabung anzustreben sei, damit entsprechend dem Tempo, in welchem sich die Kräfte der Kinder entwickeln, der Lehrvorgang eingerichtet werden kann. Die Bezirksschulinspektoren haben darauf zu sehen, daß die Klassen mit schwächeren Schülern solchen Lehrkräften zugewiesen werden, welche mit dem erforderlichen Maß von Geduld und Liebe zur Jugend

die Neigung und das Geschick für individualisierende Beobachtungen verbinden und daher mit Verständnis und Hingabe die schwierige Aufgabe, schwächer veranlagte oder minder leistungsfähige Kinder zu fördern, erfolgreich lösen. Gleichzeitig haben die Bezirksschulinspektoren bei Besetzung der einzelnen Lehrzimmer dahin zu wirken, daß — wo dies ohne Nachteile und nach Maßgabe des Fassungsraumes geschehen kann — die Frequenz der Klassen mit Kindern, welche in allen Lehrgegenständen klaglos den lehrplanmäßigen Anforderungen entsprechen können, mäßig erhöht wird, damit in Klassen mit schwächeren Schülern im gleichen Maße die Schülerzahl herabgesetzt werden kann. Endlich ist darauf zu dringen, daß bei der Stoffauswahl in den Klassen mit minder leistungsfähigen Kindern die Beschränkung auf das unbedingt Notwendige als leitender Grundsatz zu gelten hat, damit bei gründlicher und verweilender Behandlung der fundamentalen Kenntnisse die Kräfte solcher Kinder derart erstarren, daß an sie später auch höhere Anforderungen gestellt werden können.“

E. Sch. im „Magazin für Pädag.“

Korrespondenzen.

1. **Bern.** Der „Schweiz. Evangelische Schulverein“ zählt dormalen 1300 Mitglieder in 11 Sektionen. Diese 11 Sektionen hatten zusammen 108 Sitzungen, worunter begreiflich Diskussionsabende u. inbegriffen. Ob auf unserer Seite nicht da und dort beim Besen dieser Zahlen leise ein tief-ernstes mea culpa ertönt? —

2. **St. Gallen.** * Die bezügl. großrätliche Kommission beschloß, die vierte Alterszulage den Primar- und Sekundarlehrern zukommen zu lassen. Die zweite und endgültige Besung dieses Gesetzesvorschlages erfolgt in der Novemberession. Wir glauben, auf eine glatte Abwicklung dieser Materie hoffen zu können. —

Der Supplementskurs für Erteilung der Vaterlandskunde in der Fortbildungsschule war von 60 Lehrern besucht. —

Mörschwil führte die obligatorische Fortbildungsschule ein. —

Magaz wählte an die vakante Schulstelle Lehrer Kuoni v. Maienfeld, z. Z. in Vinttal und beschloß auf Anregung von H. H. Defan Desch eine neue (6.) Lehrstelle.

Eine massiv

147

■ ■ ■ goldene Uhrkette ■ ■ ■

ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in goldplattiert u. massiv. Silber, zu billigsten Preisen in uns. neuest. Katalog (ca. 1400 fotogr. Abbild.) Wir senden ihn auf Verlangen gratis.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 44.